

Hermesdorf, am Pfingstsonntag 1884.

Verehrter Herr Professor! Richter

Ich bitte Sie in freundlichst vorliegender Weise als Produkt eines
 Menschen Hände auszusprechen milden Berücksichtigung zu wollen. Ich bin
 sprachlich ungeschickt; doch weiß ich ungenügend über das Wesen der
 ungeschicklich einen lieben Lesers (von meinem Vetter) noch nicht
 ich und meine Frau in der königlichen geistlichen Akademie: Unter
 solchen Umständen unternehmen ich es nicht über den II Haupt-
 satz niederzuschreiben. Es ist mir aus Philosophie, aber ohne Latein
 und Doctorhut noch nicht mit demselben vor dem Publikum
 zu stehen, nur im Vertrauen dürfte ich mein Gut nicht schreiben.

Es ist Ihnen wohl bekannt, daß ich lange mit dem II Hauptsatz auf
 dem Bruchstücke gefunden bin, weil es mir in der Hand, wie
 es gewöhnlich vorgeht und nicht in der Hand besondert
 nicht, ganz unverständlich war. Was soll ich denn hier die
 einem Maximum zu schreiben, von dem aber kein Mensch weiß
 warum sie dies ist? Die nimm alle kleinen, dafür aber
 beliebig größer werden kann? Ein Teil der selbst selbst ist
 keine Erkenntnis - jetzt ist mir freier; ist keine ganze
 Erkenntnis jetzt ist mir jetzt.

Ich habe immer geglaubt, das I Hauptsatz sei ein Postulat der Thermodynamik.
Das II. Hauptsatz sei unauflöslich selbst ein, bis jetzt keines von allen Gesetzen,
von beweisbar, aber philosophisch nicht notwendiger, also möglicher,
weil sie doch nicht selber Satz aufzufassen. Doch demselben selbst so bedauerlich
Physiker wie Clerk und Rankine haben vorgeschrieben diese Gesetze
nachzukommen sein, besonders sind philosophische Gesetze mit Beweisen
geprüft worden. Und doch scheint es mir nicht, daß es mit demselben
abzusprechen nicht wie mit dem Satz von der Erhaltung der
Arbeit. Was zu sagen seien alle Klagen sind Galaxien der Welt
der Lärer Lärer nicht, fröhe werden von Jüngern mit
Das III. Hauptklasse Jaden sind lassen, das von der Menschheit daselben
Zweifel sollte. Was sind Euklid im Beweise eines Hauptsatzes über
die Dreiecke mitgeteilt sollte, können Kinder in der Lärerklasse.
Und ist sollte es für möglich einem Kinder die Funktionenrechnung
gleich mit der Algebra beizubringen, ist glaube sogar (nach einer
von Professorin Prof. mit meiner Erinnerung) daß die Funktionen-
rechnung leichter zu lassen wäre für einen vorgeschrittenen oder
gleichzeitigen Cursus der Algebra. Nach den Axiomen der Mathematik
gleich die Elemente der Differentialrechnung - das liegt dem gewöhnlich
von oben sind nicht als die hohe algebraische Präzision jeder
Größe. Algebra und Störrechnung immer unauflöslich werden lassen
sachkundig, weil notwendig, als jede Art.

Über den II Hauptsatz zu zurückkommen - ist glaube mir es sei das oberste
Prinzip aller Physik und Chemie, nicht nicht nur das Gesetz gefunden
worden wie die Entropie nicht. Ein voll Kommen im Kapitel der Vorlesung
ist ein Kind. Lassen Sie den Kolben eines Zylinders, wenn in

wasser Wasser ist genau so, daß es dem Dampfdruck das Gleichgewicht hält, so
 bleibt es in aller Gleichheit stehen, ab ist weder Condensation noch Verdunstung
 möglich. Ein unendlich kleiner Druckunterschied würde zu einer geringen,
 im Endlichen aber wieder möglich zu machen; daher eine endliche
 Menge Wasser könnte doch mit in unendlicher Zeit den Übergangzustand
 erreichen. Voll der Vorlegung eine endliche Menge in endlicher Zeit
 umfassen so muß dem Kolben ein endlicher Widerdruck ^{drückt über} vorhanden sein, der
 Vorlegung ist nicht umkehrbar, die Entropie wächst. Je früher der Vorlegung
 beendet sein soll, desto größer muß der Widerdruck von Entropie sein.
 Elektrolyse und Polarisation sind die Endzustandspunkte Phasen eines pflichten
 im Kapsel von Vorlegung. Für beide ist aber ein Strom bedingung, welcher
 durch Abwärtsbildung die Entropie vergrößert. Ein pflichtig Pendel
 kann nur durch die Reibung kommen daß ab seine lab. Kraft von
 der umgebenden Materie als Wärme abgeht, alle die pflichten Eigenschaften
 der Induktion sind mit der Entropievergrößerung, indessen in dem Wasser
 als in die Entropie vergrößern, möglich. Der Satz von der Erhaltung der
 Masse scheint mir nur ein Widerdruck das Gleichgewicht zu sein daß
 eine, in Beziehung auf Zeit und Raum endliche Zustandsänderung
 eines Körpers eine bestimmte endliche Entropievergrößerung
 bedingt. Und so scheint mir nun die Entropievergrößerung als
 die subjektive „neue die Welt im Inneren zu sein“, als
 subjektive Größe, welche den Namen „Kraft“ als Ursache jeder Wand-
 rung nicht mehr verdient als subjektive, nach die Physik mit
 diesem Namen bezeichnet. So wie die Zeit in's Unendliche fließend zu sein,
 so nimmt die Entropie zu, und bedingt dadurch alles was eine
 Wandrung heißt. Die Entropievergrößerung ist nicht Folge, nein
 sie ist die philosophisch notwendige Ursache des unendlichen Naturgeschehens.

Ich habe Verdacht daß die Natur vorerwähnte Wasser Stoffen müßte, weil
 die Natur von Europaen und Palästina warden, die sonst unter den vorerwähnten
 Ladungen von mir keine andere Weise zur Geltung kommen könnten.
 Ich bin auf das Gesetz welches von Zusammenhang zwischen Entropie vergröß-
 erung und als Ursache und Verhinderung der Erscheinung der beweglichen
 Körper als Wirkung nicht ist, dann lasse ich die Begriffe „Entropie“
 und andere definieren und dem Vorstande dieses bringen.
 Dann könnte man mit demselben alle Vorlesungen über Physik
 beginnen, wenn man jetzt und jetzt: Mit dem II. Hauptsatz.

Mit bestem Grusse und verehrlicher Liebe von
 Carl Neff

P. 2/34. Ich habe mir das gefaltete Ihre Postkarte
 und danke ebenfalls für die gefaltete Karte.

Ihr ergebener Diener

Wald

Folgend ist das Resultat mit dem Kugeln Mittelwert
 der Polarisierung bei Pt sind neue kleiner als die von
 Daniel, sonst hätte ich beinahe kein Wasser fließen können. (Neff'sche 57/11 gestrichelt Daniel gar nicht, 1 große Raum Wasser)
 Von Beetz ist es in einer Gaszelle mit Pt = Daniel
 mit $tg = 0,049$ Daniel. Von den Zahlen mit $tg = 0,33$ und nach Helmholtz-Thomson wäre für $\frac{34462}{23410} = 1,47$ Daniel
 Von Beetz 31 wäre für $tg = 2,85$ Daniel. Es ist Professor Neff'sche daß sich in diesem Cabinet eine polare Konfession
 befindet. Ich bitte um gefällige Mittelwert ob sich die Angabe $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ auf die erwähnte Schmelze
 des Elementes oder der Zersetzungszerfälle, oder auf beide bezieht. Jedenfalls wäre die elektr. Kr. der
 Polarisation nichtig nicht wesentlich verschieden von der mit Pt, sonst hätte sie bei sonst ziemlich
 gleichem Widerstande mit tg einen bedeutend stärkeren Strom, als sich einen größeren
 Widerstand von der Boussole ablesen müßten. Ich habe mit Freunden zwar seitdem freundschaftliche
 Unterredungen angefangen und solche sehr dankbar

D.

der Ober

Konzept an J. Richter, 2.6.1884. Hermsdorf.

Lieber Freund!

Ein glücklicher Zufall - od. richtiger die Bequemlichkeit
- um einen stärkeren Ausdruck zu brauchen - meines
Herrn Septimanes, die bezüglich eines für gestern
bestimmten Schularbeit um schön' Wetter haben,
machte es mir möglich, das neue Manuscript
schon gestern durchzusehen u. heute ein paar
Zeilen Satz zu schreiben. Von morgen an erhalte
ich in rascher Folge wieder aus allen Classen Arbeiten
und bin dann wieder auf ein paar Wochen mit
Arbeit überhäuft. -

Ich glaube, Sie können die ^{das} Manuscript
einsenden. Die mir brieflich mitgetheilte Erläuterung
des Einflusses des Volums leidet an Klarheit nichts
zu wünschen übrig. Ich habe mir übrigens
die Sache, als ich den Satz bei Thun las, beiläufig
in diese Art vorgestellt und auch Garjavolli gab
zu, daß man sich die Sache in der Art plausibel
machen könne, obwohl meine Darstellung nicht so
durchsichtig war, wie Sie mir nun mitgetheilte

Jedenfalls brauchen Sie diese Erläuterung,
da Sie es selbst nicht gerne thun, der Arbeit
nicht beizufügen. Gibt es Leser, die die
Folgerung nicht einsehen und die in Folge
dessen angreifen, so können Sie samt damit
kommen und wie ich meine, jeden Einwurf
nüchterschlagen.

Was mein eigenes Bestehen betrifft, so beruht es,
wie ich nun deutlich sehe, auf einem Missverständnis
meinerseits und ist vornehmlich eine Folge
davon, daß ich den Schluss Ihres früheren
Manuscripts schon flüchtig las als den Anfang,
um es rasch dem Collegen zustellen zu können,
indem ich mir vorrahn, diesen Theil, der
mir speciell nothwendig liegt, als das übrige, noch
einmal aufmerksamer zu lesen. Da Sie aber
samt Direct mit Stock in Verbindung treten,
so fiel die neuerliche Lecture weg, ich hält es

aber für notwendig, hi auf den Punkt aufmerksam
zu machen. Ich sehe aber nun, dass hi von der
Polarisation in den in dem Stromkreis eingeschalteten
Zweigungszellen gesprochen haben, nicht von einer
in der Batterie selbst. Ihre Frage, ob hi den
früher aufgenommenen eingehenderen Nachweis weiter
einhalten sollen über den Satz, dass die im Stromkreis
verfügbare Energie in beliebigem Grade in chem.
Arbeit umgewandelt werden kann, möchte ich ⁱⁿ ähnlicher
Art beantworten wie die frühere dem Volumen
geltende.

Die kleinen Änderungen, die ich nötig fand, habe ich
gleich in der Arbeit angebracht - hi hat nur
stilistische Natur und betreffen auch immer
nur ein oder das andere Wort. Ich möchte nur
noch auf eins aufmerksam machen, was allerdings
ganz formell ist. Bei fortlaufenden Größen, Gleichungen etc.
wird das oft wiederholt etc. langweilig, ist auch
wenig üblich, ich habe daher dafür stets eine
Reihe von Punkten gesetzt und nur innerhalb

des Testes die "etwa" stehen lassen, es Ihnen
selbst überlassen, ob Sie dieselben etwa hier
auch beistimmen wollen.

Und nun bleibt mir nur noch der Wunsch
auszusprechen, daß die Sache glücklichen
Erfolg habe und die heyllich zu grüßen
von Ihrem

aufrichtigen

J. Riehl

Bay $\frac{27}{11}$ 84.

Verehrter Herr Professor !

Ich bitte Sie inständig vorliegendes Schreiben als Produkt einer schwachen Stunde entsprechend milde beurteilen zu wollen. Ich bin schrecklich verschnupft; draussen unqualifizierbares Regenwetter; vergeblich einen lieben Besuch / von meiner Mutter / erwartet-ich und meine Frau in der bezüglichen passenden Laune: unter solchen Umständen unternehme ich es einige Ideen über den zweiten Hauptsatz niederzuschreiben.

Es ist eine Art Philosophie, aber ohne Latein und Doktorhut wage ich's nicht mit demselben vor das Publikum zu treten; nur im Vertrauen möchte ich mein Herz ausschütten.

Es ist Ihnen wohl bekannt, dass ich lange mit dem II Hauptsatz auf dem Kriegsfusse gestanden bin, weil er mir in der Weise, wie er gewöhnlich vorgetragen und auch in den Lehrbüchern behandelt wird, ganz unverdaulich war. Was soll uns eine Grösse die einem Maximum zustrebt, von der aber kein Mensch weiss warum sie dies tut? Die niemals kleiner, dafür aber beliebig grösser werden kann? Ein Satz der solches lehrt, ist keine Erkenntnis - sagte ich mir früher; ist keine ganze Erkenntnis sage ich mir jetzt.

Ich habe einmal gelesen, der I Hauptsatz sei ein Postulat der Vernunft. Der II. Hauptsatz sei vorderhand als ein, bisher leider von allen Erfahrungen bestätigter, aber philosophisch nicht notwendiger, also möglicherweise doch nur falscher Satz aufzufassen. Das demselben selbst so bedeutende Physiker wie Hirn und Rankine lebhaft opponierten dürfte Ihnen wohl bekannt sein; besonders sind philosophische Eingriffswürfe in's Treffen geführt worden. Und doch scheint es mir nun, dass es mit demselben ebenso gehen wird wie mit dem Satz von der Erhaltung der Arbeit.

Vor 40 Jahren sahen alle Weisen und Gelehrten den Wald vor lauter Bäumen nicht; heute würden Ihre Jungens aus der III. Realklasse Jeden auslachen, der an der Wahrheit desselben Zweifel hätte. Was einst Euklid im Schweisse seines Angesichtes über Dreiecke ausgetüftelt hatte, lernen Kinder in der Bürgerschule. Und ich halte es für möglich einem Kinde die Fluktionsrechnung gleich mit der Algebra beizubringen; ich glaube sogar / nach einiger Erfahrung resp. aus meiner Erinnerung / dass die Fluktionsrechnung leichter zu lehren wäre ohne einen vorhergehenden oder gleichzeitigen Kursus der Algebra. Nachdem Axionen der Mathematik gleich die Elemente der Differenzialrechnung - das liegt dem gewöhnlichen Leben viel näher als die steife algebaische Präzission jeder Grösse. Algebra und Fluktionsrechnung innig verwoben wären leichter verständlich, weil natürlicher, als jede getrennt.

Auf den II Hauptsatz zurückzukommen - ich glaube nun er sei das oberste Prinzip aller Physik und Chemie; nur muss noch das Gesetz gefunden werden wie die Entropie wächst. Ein vollkommen umkehrbarer Vorgang ist ein Unding. Belasten Sie den Kolben eines Zylinders in welchem Wasser ist genau so, dass er dem Dampfdruck das Gleichgewicht hält, so bleibt er in alle Ewigkeit stehen, es ist weder Kondensation noch Verdampfung möglich. Ein unendlich kleiner Druckunterschied würde zwar genügen um das eine oder das andere möglich zu machen; aber eine endliche Menge Wasser könnte doch nur in unendlicher Zeit den Aggregatzustand verändern. Soll der Vorgang eine endliche Menge in endlicher Zeit umfassen so muss am Kolben ein endlicher Überdruck vorhanden sein; dann ist aber der Vorgang nicht umkehrbar, die Entropie wächst. Je früher der Vorgang beendet sein soll, desto grösser muss der Zuwachs an Entropie sein.

Elektrolyse und Polarisation sind die entgegengesetzten Phasen eines scheinbar umkehrbaren Vorganges. Für beide ist aber ein Strom Bedingung, welcher durch Wärmebildung die Entropie vergrössert. Ein schwingendes Pendel kann nur dadurch zur Ruhe kommen, dass es seine leb. Kraft an das umgebende Medium als Wärme abgibt; alle die schönen Erscheinungen

der Induktion sind nur durch Entropievergrößerung, und zwar in dem Masse als sie die Entropie vergrößern, möglich. Der Satz von der Trägheit der Masse scheint mir nur ein Ausdruck des Grundgesetzes zu sein dass eine, in Beziehung auf Zeit und Raum endliche Zustandsänderung eines Körpers auch eine bestimmter endliche Entropievergrößerung bedingt. Und erscheint mir nun die Entropievergrößerung als dasjenige "was die Welt im Innersten zusammenhält", als diejenige Grösse, welche den Namen "Kraft" als Ursache jeder Veränderung weitmehr verdient als dasjenige, was die Physik mit diesem Namen bezeichnet.

So wie die Zeit in's Unendliche zunimmt, so nimmt die Entropie zu, und bedingt hiedurch Alles was eine Veränderung heisst. Die Entropievergrößerung ist nicht Folge, nein sie ist die philosophisch notwendige letzte Ursache des endlosen Naturlebens. Ich lege Verdacht dass die Natur organische Wesen schaffen musste weil dadurch Entropien ausgelöst werden, die sonst unter den gegebenen Bedingungen auf keine andere Weise zur Geltung kommen könnten.

Hätten wir erst das Gesetz welches den Zusammenhang zwischen Entropievergrößerung als Ursache und Veränderung des Zustandes der bezüglichen Körper als Wirkung ausdrückt, dann liesse sich der Begriff "Entropie" auch leichter definieren und dem Verständnis näher bringen. Dann könnte man mit Demjenigen alle Vorträge über Physik beginnen, womit man jetzt endigt: mit dem II. Hauptsatz.

----- . -----
Mit bestem Grusse und nochmaliger Bitte um Nachsicht

Ihr ergebenster Schüler F. Wald.

P.S. 2.6.84. Ich freue mich des Erhaltes Ihrer Postkarte und danke vielmals für die gehabte Mühe. Soweit ich das Resultat aus der knappen Mitteilung beurteilen kann ergibt sich Folgendes: die elektrom. Kr. der Polarisation bei Pt und Ag war kleiner als die Ihres Daniel, sonst hätte überhaupt kein Strom fliessen können / Nach Wülbach 571 IV zersetzt 1 Daniel garnicht, 1 Grove Raum Wasser /. Nach Beetz ist sie mit einer Gassäule mit Pt = Daniel mit Ag 0,049 Daniel. Nach den Zahlen auf Seite 533 und nach Helmholtz-Thomson wäre sie $\frac{34462}{23410} = 1,47$ Daniel.

Nach Seite 631 wäre sie 1,9 - 2,85 Daniel. Herr Professor ersehen dass auf diesem Gebiete eine heillose Konfussion herrscht. Ich bitte um gefl. Mitteilung ob sich die Angabe $\frac{1}{4} \text{SO}_4\text{H}_2$ und $\frac{3}{4} \text{H}_2\text{O}$ auf die verdünnte Schwefelsäure des Elementes oder der Zersetzungszelle, oder auf beide bezieht. Jedenfalls war die elektrom. Kr. der Polarisation mit Ag nicht wesentlich verschieden von der mit Pt, sonst hätten Sie bei sonst ziemlich gleichem Widerstande mit Ag einen bedeutend stärkeren Strom, also auch einen grösseren Ausschlag an der Boussole erhalten müssen. Ich sehe mit Freuden Ihrer späteren freundlichen Auseinandersetzung entgegen und verbleibe stets dankbar

d.O. /bedeutet der Obere/

J. Richter an F. Wald 21. 9. 1884.

Lieber Freund!

Ihre neue Theorie hat mich lebhaft interessiert und ich gestehe Ihnen, dass sie viel Bestechendes hat, doch will eine solche Sache reichlich überlegt sein... Vorläufig fiel mir nur ein Bedenken ~~auf~~ ein gegen die Annahme, dass unser bisheriger Kraftbegriff mit der Zunahme an Entropie eines Systemes identisch sein soll, dass nemlich die Entropie eines System gerade jenen Teil seiner inneren Energie bedeutet, der sich nicht in Arbeit umsetzen lässt und da eben darum wohl zunehmen, aber nicht abnehmen kann...

Die Frage, wo Sie Ihre Arbeit publizieren wollen, können wir vorläufig auch noch offen lassen, bis ich Horstmanns Arbeit gefunden habe, was mir hoffentlich mit Hilfe unseres ^{neuen} Kollegen Gawzarolli der an die Stelle des nach Wien versetzten Reichel kam, und der mit Horstmanns Arbeiten sehr vertraut zu sein scheint, wohl leicht möglich sein wird... In den Jahrgängen von Poggendorff, die wir besitzen ist sie nicht. Ich hoffe mit Hilfe des Kollegen auch noch zu eruieren, ob Horstmann den von ihm gemachten Fehler schon selbst entdeckt und corrigiert hat, od. ob allenfalls auch von anderer Seite etwas derart geschah...

Lieber Traut!

Ihre neue Theorie hat mich lebhaft interessiert
 und ich gestehe Ihnen, daß sie viel Bestechendes
 hat, doch will eine solche Sache reiflich
 überlegt sein und ich komme jetzt gegen den
 Lenzschluß so schwer zu etwas, was von
 meiner Professurarbeit verschieden ist, daß
 ich Ihnen beim besten Willen noch kein definitives
 Urteil darüber mitteilen kann. Vorläufig
 fiel mir nur ein Bedenken ein gegen die Annahme,
 daß unser bisheriger Kraftbegriff mit der
 Annahme an Entropie eines Systems identisch
 sein soll, daß nämlich die Entropie eines Systems
 gerade jenen Teil seiner inneren Energie bedeutet,
 der sich nicht in Arbeit umsetzen läßt. und
 das eben warum wohl zunehmen oder nicht
 abnehmen kann. Vielleicht

Sie werden wahrcheinlich bei der Lesung
 der ersten Seite dieses Briefes bemerkt
 den Kopf geschüttelt haben - es ist der
 Anfang eines Satzes liegen gebliebenen
 Schreibens an Sie aus der Periode nach Traug-
 perdt's des Senatsbeschlusses, das ich in Couvert
 bei Ihnen Briefen fand und dem ich nun
 vorlaufeig, da ich Sie nicht lange auf Ihre
 Manuscripte warten lassen will, hinzufüge,
 das Sie jedenfalls zu der Abfassung einer
 Abhandlung gehen mögen. Die Wichtigkeit
 der Gleichung kann kaum einem Zweifel unter-
 liegen, wie ich Ihnen schon schrieb; ich kann
 Ihnen besten Willen immer noch nicht sagen, die
 Rechnung zu machen und kann dies ja
 auch kaum noch thun, wenn Sie mir das
 Manuscript senden. Die Frage, wo Sie

Ihre Arbeit publiciren sollen, können wir
vorläufig auch noch offen lassen, bis ich
Horsmanns Arbeit gefunden habe, was uns
hoffentlich mit Hilfe unseres neuen Collegen
Gazzaroli, der auch bei Stelle des nach
Wien versetzten Nichts kam, und der mit
Horsmanns Arbeiten sehr verhandelt zu sein
scheint, wohl leicht möglich sein wird.
Er hat augenblicklich noch zu viel damit
zu thun, sich in seinem Laboratorium umzu-
richten u zu orientiren. Zu jenen Jahrgängen
von Poggendorff, die wir besitzen, ist mir nichts.
Ich hoffe mit Hilfe des Collegen auch noch zu
eruiriren, ob Horsmann den von ihm gemachten
Fehler schon selbst entdeckt u corrigirt hat
od. ob allenfalls auch von anderer Seite etwas
Sivart geschah. So bald ich etwas positives

Sarabes weiß, theilwedes Ihnen sofort mit.
Dadurch lassen Sie sich aber nicht vom
Schreiben abhalten - man kann ja dann
eventuell leicht die nötigen Anordnungen
vornehmen.

Und somit Glück auf!

mit herzlichem Gruss

Ihr

aller aufrichtigst

J. Neukirch

Prag 21/9 84.

J. Richter an F. Wald, Hermsdorf. 13. 11. 84.

L.F.!

Vor allem den gewünschten Tittel: " Liebig Just. Annalen der Chemie. Herausgegeben v. H. Kopp, A. W. Hoffmann, A. Kekulé, E. Erlenmayer, J. Volhardt. Leipzig, Verlag v. C. F. Winter. "

Was nun Ihre Angelegenheit anlangt, so hatte ich mir schon vorgenommen noch bis Samstag zu wrten und dann zu Herrn Storch, den Sie wohl noch kennen hinzugehen; da es dann schon 3 Wochen sind, seit er Ihre Arbeit hat. Zufällig traf ich ihn heute, und da teilte er mir mit, dass Ihre Zitationen nicht stimmen und er weder in Rühlmann, noch in Liebigs Annalen noch in anderen Werken - namentlich Naumanns Thermochemie, die er nachschlug, das gewünschte fand.

Seien Sie also so gut und schreiben Sie mir nochmals die Seitenzahlen, die Sie in Ihrer Karte angeführt hatten, vielleicht war ein Schreibfehler unterlaufen. Lässt sich die Sache ~~a~~ auch dann noch nicht auffinden, so bleibe wohl nichts anderes übrig, als das Sie sich direkt mit Horstmann in Verbindung setzen.

Inzwischen mit herzl. Gruss

Ihr alter J. R.

L.F. Vor allem den gewünschten Tittel: " Liebig Just. Annalen der Chemie. Herausgegeben v. H. Kopp, A. W. Hoffmann, A. Kekulé, E. Erlenmayer, J. Volhardt. Leipzig Verlag v. C. F. Winter. " Was nun Ihre Angelegenheit anlangt, so hatte ich mir schon vorgenommen, nur noch bis Samstag zu warten und dann zu Herrn Storch, den Sie wohl noch kennen hinzugehen, da es dann schon 3 Wochen sind, seit er Ihre Arbeit hat. Zufällig traf ich ihn heute, und da teilte er mir mit, dass Ihre Zitationen nicht stimmen und er weder in Rühlmann, noch in Liebigs Annalen noch in anderen Werken - namentlich Naumanns Thermochemie, die er nachschlug das gewünschte fand. Seien Sie also so gut und schreiben Sie mir nochmals die Seitenzahlen, die Sie in Ihrer Karte angeführt hatten, vielleicht war ein Schreibfehler unterlaufen. Lässt sich die Sache dann auch noch nicht auffinden, so bleibe wohl nichts anderes übrig, als das Sie sich direkt mit Horstmann in Verbindung setzen. Inzwischen mit herzl. Gruss
 May 13/184. Ihr alter J. R.

L. F. Vor allem Ihr gewünschtes Titel: „Liebig Just. Annalen der
Chemie. Herausgegeben v. H. Kopp, A. W. Hofmann, A. Kekulé, E.
Erlenmeyer, T. Veohardt. Leipzig Verlag v. C. F. Winter.“ Was nun
Ihre Angelegenheit anlangt, so hatte ich mir schon vorgenommen, nur noch
bis Samstag zu warten in Saun zu Herrn Storch, da Sie wohl noch kommen
könnten, da es Saun schon 3 Wochen ist, seit es Ihre Arbeit hat. Zufällig
traf ich ihn heute n. Da thut es mir mit, das Ihre Citationen nicht
stimmen und es weder in Kuhlmann, noch in Liebig's Annalen noch
in andern Werken - namentlich Naumanns Thermochemie, da es nachschlage
Ihr gewünschtes fand. Sein Sie also so gut u. schreiben Sie mir nochmals
die Seitenzahlen, die Sie in Ihrer Karte angeführt haben, vielleicht war
ein Schreibfehler unterlaufen. Läßt sich die Sache Saun auch noch
nicht auffinden, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als daß Sie sich
direct mit Horstmann in Verbindung setzen. Inzwischen mit herzlichen Grüßen
Ihr alter J. R.

Trey 13/184.

10

13. 11. 84

Correspondenz-Karte.

Korespondenční lístek.



S. Wohlgeb. Herrn Franz Walz
Chemiker

in } Hermsdorf
v }
bei Wallenburg in Preuss. Schlesien.
(Böhm.)

27.11.84.

5

11

7. Richter an F. Wald.

... Ein glücklicher Zufall ... machte es mir
möglich, das neue Manuscript schon
gestern durchzusehen u. heute ein paar
Zeilen davon zu schreiben. ...

Ich glaube, Sie können Ihr Manu-
script nun getrost einsenden.

Kunnie s garzarvelli a Wald
re Storchem.

... Ich sehe nun, dass Sie von der Polar-
station in den in den Stromkreis einge-
schalteten Zersetzungszellen gesprochen ha-
ben, nicht von einer in der Batterie selbst.

... Die kleinen Änderungen, die ich nö-
tig fand, habe ich gleich in der Arbeit an-
gebracht. ...

Ich hoffe Sie werden mir das etc. nicht
verzeihen.

27. 11. 84.

11

7. Richter an F. Wald.

... Ein glücklicher Zufall ... machte es mir
möglich, das neue Manuscript schon
gestern durchzusehen u. heute ein paar
Zeilen davon zu schreiben. ...

Ich glaube, Sie können Ihr Manu-
script nun getrost einsenden. ...

Ruhen Sie ganz ruhig a Wald
u. Strichen.

... Ich sehe nun, dass Sie von der Polari-
station in den in den Strichen einige
schärfere Zersetzungsstellen gefunden ha-
ben, nicht von einer in der Batterie selbst.

... Die kleinen Änderungen, die ich nö-
tig fand, habe ich gleich in der Arbeit an-
gebracht. ...

Ich hoffe Sie werden mir das etc.

27. 11. 84.

12.

7 Richter - Gang an F. Ward in Hermsdorf.

... ob Ihre Arbeit wirklich neues bietet (fast
Wald an), das könnte wohl nur ein solcher
entscheiden, der gerade in diesem speziellen Ca-
pitel arbeitet u. die ganze einschlägige Literatur
kennt. Da dies nun Chemiker nicht sind,
u. H. nicht im Stande sind auszugehen,
so ist's mir noch weniger möglich. Wenn
Ihre Rückkehr nach Kladno schon mit Beginn
des kommenden Jahres stattfindet, so müßte
ich Ihnen fast raten, bis dahin mit der Pu-
blication zu warten u. dann mit eigenen
Augen zu sehen, auf die die man sich
immer am besten verlassen kann, um
so mehr als ich nur 14 Tage ...

13.

Prag 16/7.25.

J. Richter Prag an F. Wald, Chemiker, Kadno.

Dankt f. Einladung nach Kadno.

Fährt mit der Familie ins' feriene

(Fischbach - böhm. Schweiz.).

J. Richter - W.

Coindé 14.

5. 9. 85.

Lieber Freund - zu aufrichtiger alten. J. R.

Über dem heilsüchtigsten Besonde in Madras
schwebt ein böser Stern und

„mit des geschicktes Trücken,
ist kein ewiger Bund zu finden“

Bund v. R. in Prügeln.

„Die Bessemererei hette ich mir gerne
angesehen. Das Einfahren in eine Junke...“

J. Richter an W.

31.12.85.

Convent ... W. verwendet, - Wskt auf
kleiner Seite.

Der Hauptsatz ... ist durchwegs interessant.

Die Darstellung etwas krit.

Wiedemann's Journal.

Correctur der Fremdwörter.

Beitrag deren Jahr mit ie

Ste 19 Resultate zu erzielten Worten
herbeeren zu lesen.

Prag, 3. Sept. 1886.

16

Korr. list. Richter F. Waldon.

... " Soeben von Schweden zurückgekehrt "

... " dürfte mich finden da Kladrna rybníkem.

R Busby (Sandtor) 2⁴³ a spio „dne

„localing“.

Beglückwünscht " einmal zu der viel selbständigeren Wirksamkeit-zu der man Sie nun berufen hat, nicht minder zu der Konsequenz davon, zu dem höheren Gehalte vor allem aber dazu, dass Sie sich, wie mir nun scheint, endgültig zu der einzig vernünftigen Lebensauffassung und daher auch zur vollen Zufriedenheit mit Ihrer Stellung durchgerungen haben. Das war der Punkt, der mir um Sie manchmal Sorge gemacht hat-ich fürchtete, Sie werden sich nie recht in Ihrer Stellung heimlich fühlen.

Nun hatten mich schon manche Aeusserungen namentlich bei Ihrem letzten Hörsein wurde noch mehr Beobachtung Ihres Wesens sehr beruhigt. Nach der offenen Erklärung in Ihrem Briefe fürchte ich nun auch keinen Rückfall mehr. Ich müsste mich doch sehr täuschen, wenn nicht auch Ihr nun auch glücklich beseitigtes ~~Leiden~~/körperliches Leiden seine Hauptwurzel in dem "hoffnungslosen Brüllen über eine verfehltete Carriere" , wie Sie es selbst nennen, gehabt haben sollte.

Den Brief ~~von~~ an Ostwald sammt Beilage habe ich sofort nach genommener Einsicht aufgegeben....

Hirschberg 8.8.87.
in Böhmen.

18 Kov. 2.

7. Richter am Chermilert F. Wald in Kladsna.

Grän' obdruil, ale. v. dnu, "als ich noch
bei der Beerdigung unseres unvergesslichen
Schulrathes in Wien weckte und die jetzt
fast dauernd schönen Tagen herrliche zu
Ausflügen in die prächtigen Wälder der Uen-
gelung."

- ... Sollten Sie die Arbeit etwa rasch
nötig haben, vielleicht wegen Abfassung des
2. Theiles - ...

- ... Dass Sie in Ihr neues Laboratorium
eintreten konnten, hat mich sehr gefreut.

18

8.8.87

Correspondenz-Karte.



An

S. Wohlgeboren Herrn Franz Walz

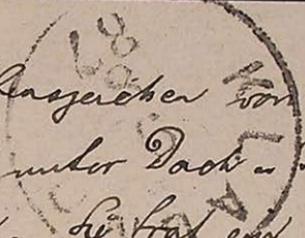
Chemiker

in Kladsno

/ Böhmen /

XXXX 25

Kirschbunz 8/8 87



L.F.! Ich muß nur wenigstens ein Lebenszeichen von mir geben,
 damit Sie doch wissen, daß Ihre Arbeit unter Dach und Fach ist. Lesen -
 habe ich sie aber bis jetzt noch nicht können. Sie hat ein zu einst Zeit,
 als ich noch bei der Beerdigung unseres unergötlichen Schuttraths wegen
 in Wien weilte und Sie jetzt fortwährend schönen Tage benötigen
 wie zu Ausflügen in die prächtigen Wälder der Umgegend. Wenn
 also nicht bald ein Regentag kommt, den allerdings auch die hässigen
 Oekonomien sehr erschweren, so gelange ich nicht so geschwinde an die
 Lecture. Sollten Sie die Arbeit etwa noch nötig haben vielleicht wegen
 Abfassung des 2. Theils, so bitte ich mich dies zu notifizieren, und sende sie
 Ihnen dann u. Sie übermitteln wird sie werden, bis ich in Prag bin.
 Daß Sie bereits in Ihr neues Laboratorium einzuziehen konnten, hat mich
 sehr gefreut. Die weinend grünen Sie herzlich zu wünschen ich bitte, auch an die
 werthe Ihrigen meine besten Grüsse zu bestellen, thue ich das Taschli u. bis
 wie immer Ihr aufrichtiges B.